

Autor(en): **Trümpy, Hans**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **67 (1971)**

Heft 1/3: **Beiträge zur schweizerischen Volkskunde im 19. Jahrhundert : Festgabe der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde zu ihrem 75jährigen Bestehen = Traditions populaires suisses au 19e siècle : publication de la Société suisse des Traditions populaires à l'occasion de son 75e anniversaire**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort

Die heute so umstrittene Bezeichnung «Volkskunde» hat sich während des 19. Jahrhunderts, mit dem sich dieser Band befasst, im deutschen Sprachgebiet allmählich durchgesetzt, und sie ist mit der Gründung der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde vor 75 Jahren auch in der Schweiz ein beinahe offizieller Ausdruck geworden, der sich gerade deshalb nicht ohne weiteres wieder aus der Welt schaffen lässt. Dabei versteht sich, dass vor 1896 schon «volkskundlich» gearbeitet worden ist, ohne dass die Fachbezeichnung verwendet wurde oder auch nur bekannt zu sein brauchte. Eine Vorstellung von «schweizerischer Volkskunde vor Hoffmann-Krayer» zu vermitteln, war die ursprüngliche Idee für diesen Festband; die Gründer unserer Gesellschaft haben, was nicht vergessen werden darf, bereits einen beträchtlichen Stock von Materialsammlungen und auch einige (grösstenteils fragwürdige) theoretische Versuche von schweizerischen Autoren vorgefunden¹. Selbstverständlich beginnen volkskundliche Versuche nicht erst im 19. Jahrhundert, aber die hier gewählte Beschränkung ist für die Schweiz immerhin leicht zu rechtfertigen: Das Jahr 1798 war für unser Land schicksalshafter Einschnitt; es hat nicht nur den Wandel der Staatsform eingeleitet, sondern ebenso den Grund für wirtschaftliche, soziale und geistige Änderungen gelegt. Verschwinden von «Traditionen», Veränderung ihrer Funktion und Aufkommen neuer Brauchformen müssen immer im Zusammenhang mit politischen und geistigen Auseinandersetzungen gesehen werden, deren Bedeutung gerade nach den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte niemand unterschätzen wird, mag man das, was sich im 19. Jahrhundert abgespielt hat, als (tröstliches) Analogon betrachten oder als den Beginn eines noch nicht abgeschlossenen Prozesses². Deshalb freuen wir

¹ E. Hoffmann-Krayer, Feste und Bräuche des Schweizervolkes (Kleines Handbuch des schweizerischen Volksbrauchs der Gegenwart in gemeinfasslicher Darstellung), Zürich 1913, gibt auf 19 Seiten (2 ff.: «Betrieb der Volkskunde in der Schweiz») einen Überblick über Vorläufer und Quellen. In der Neubearbeitung durch Paul Geiger, Zürich 1940, ist der Abschnitt durch eine Bibliographie ersetzt.

² Wir verweisen auf den programmatischen Aufsatz von Josef Dünninger, Das 19. Jahrhundert als volkskundliches Problem, in: Rheinisches Jahrbuch für Volkskunde, Bd. 4, 1954, 281 ff., und auf das vervielfältigte Protokollmanuskript der Arbeitstagung der Vertreter des Faches Volkskunde an den deutschen Universitäten in Kiel 1968: «Volkskunde im 19. Jahrhundert».

uns, dass dieser Band nicht nur Beiträge zur Geschichte unserer Wissenschaft enthält, sondern auch Untersuchungen über einige volkskundliche Erscheinungen des 19. Jahrhunderts. Niemand wird erwarten, dass die verschiedenen und verschiedenartigen Beiträge ein geschlossenes Bild der spannungsreichen Epoche werden vermitteln können, aber wir glauben, dass sich zahlreiche Ansatzpunkte für die künftige Forschung feststellen lassen, so dass diese Festschrift zugleich dokumentiert, wie viele Aufgaben noch bis zur ersten Säkularfeier der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde zu lösen sind.

Für finanzielle Unterstützung sind wir dem Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft und der «Stiftung für Volkskundeforschung in der Schweiz» namens des Vorstandes der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde zu grossem Dank verpflichtet.

Der Präsident: Hans Trümpler